№ 5633. Montag, 30. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Vice-Präsidenten der Ober-Rechnungskammer, Wallach, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Stadtrath a. D. Herrmann zu Erfurt den Kgl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Ober-Bahnhofs-Inspector Randel daselbst, dem Kanzlei-Inspector v. Vogt und dem Kaufmann Erxleben zu Berlin den Kgl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schulrektor Altmann zu Grüssau den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Hilfslehrer Bielitz zu Schweinitz die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; und den Baurath Jädicke zu Berlin, so wie den Ober-Betriebs-Inspector Brandhoff in Hannover zu Regierungs- und Bauräthen zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 30. Aug. Das „Journal officiel" meldet, die Besserung im Befinden des Kaisers schreite in durchaus befriedigender Weise fort. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern Morgens in Ajaccio eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schwerin, 29. Aug. Die Mittheilung der „B.B.-Z.", daß demnächst die Verhandlungen über den Verkauf der mecklenburgischen Eisenbahn auf Grundlage der bisherigen Bedingungen und der Couvertirungsprämie wieder angeknüpft werden sollen, erhält Bestätigung. (N. T.)

Wien, 29. Aug. Nachdem zwischen der Delegation des Reichsraths und der ungarischen Delegation über drei Punkte im Budget eine Einigung nicht hat erzielt werden können, wird morgen eine gemeinsame Sitzung beider Delegationen behufs Berathung und Beschlußnahme über die streitigen Punkte stattfinden. (W. T.)

Wien, 29. Aug. In Folge der Erhöhung des Zinsfußes der Nationalbank erhöhten auch die Escomptebank und die Generalbank den Discont für Wechsel um ein Procent. (W. T.)

Krakau, 29. Aug. Die Oberin des Karmeliterinnenklosters und deren Stellvertreterin sind in Folge gerichtlichen Beschlusses auf freien Fuß gesetzt. (W. T.)

Wochenbericht.

Die hohe Politik ruht jetzt in allen Ländern Europas — um so mehr Veranlassung haben die Völker, sich mit ihren inneren Verhältnissen zu beschäftigen und darüber nachzudenken, was sie zu thun haben, um vor dem Geiste der Zeit mit Ehren bestehen zu können.

Bei uns hat sich der Stoff zur Opposition gegen das verderbliche Eulenburg-Mühler'sche System so angehäuft, daß Volksvertretung und Volk nicht zweifelhaft darüber sein können, was ihnen obliegt. Durch die Klosterfrage ist es vollends offenbar geworden, wie viel Schaden der Volksaufklärung die orthodoxe Richtung des Cultusministeriums gebracht hat, und die Zeit ist da, in welcher entschieden Abrechnung mit derselben gehalten werden muß. Die Gemeinden erhalten Kirche und Schule, sowie überhaupt das ganze Staatswesen, und können deshalb auch verlangen, daß sie nach ihrem Willen geleitet und verwaltet werden. Dieser Wille kann aber nur mit der fortschreitenden Entwickelung der Zeit übereinstimmen, und wenn sich die Staatsbehörden ihr nicht fügen, sondern ihr eine reaktionäre Richtung aufzwingen wollen, so haben die Gemeinden der Bureaukratie zu zeigen, daß sie den Kern des Staates bilden, nicht die Behörden, in deren Händen augenblicklich die Macht liegt. Der Protestantenverein wird dies in nächster Zeit dem orthodoxen Cultusminister in Bezug auf die Kirche klar machen, und für die Schule werden die Gemeinden sorgen, indem sie sich gleich dem Breslauer Magistrat aus den Banden der confessionellen Beschränktheit befreien und nur freigesinnte Lehrer annehmen. Der Juristentag hat durch sein Auftreten für die Abschaffung der Todesstrafe und für die obligatorische Civilehe dem Justizminister Dr. Leonhardt gezeigt, wie weit der Entwurf des Strafrechts für den Norddeutschen Bund hinter den Forderungen der Zeit zurückgeblieben ist. Die der Verfassung nicht entsprechende Befreiung der Beamten des Norddbundes von den Communallasten wird mit dem Grafen Eulenburg zugleich Graf Bismarck zu verantworten haben, da sie nach seiner Anweisung verfügt worden ist. Nehmen wir zu diesen Brennstoffen die Finanzfrage mit dem Deficit, so müssen wir uns sagen, daß der nahende Landtag einer der heißesten werden wird, die wir seit 1848 erlebten. Eben deshalb dürfen wir von ihm auch gute Früchte erwarten, da diese in der heißen Temperatur am besten reifen.

In Frankreich ist die neue Verfassung bis zum Bericht über die erste Berathung des Senatsconsults gediehen. Die Aenderungen haben die Macht des Senats verstärkt; trotzdem hoffen Jules Favre und seine Anhänger viel durch die neue Verfassung zu erreichen. Die „Unversöhnlichen" beharren in ihrem Trotz gegen die Concessionen des Kaisers und arbeiten an der Bildung einer starken, entschiedenen Opposition. und die noch unversöhnlicheren alten Republikaner: Victor Hugo, Edgar Quinet und Louis Blanc haben erklärt, nicht nach Frankreich zurückkehren zu wollen, weil sie ihm bei seiner jetzigen Unfreiheit nicht dienen können. Darin sind sie im Irrthum. Sie würden durch ihre bloße Rückkehr viel nützen, weil diese das Volk befeuern und in seinem erneuten Vorgehen für die Freiheit stärken würde. Wenn Ledru-Rollin wirklich, wie es heißt, sich auf die Gefahr hin, den Complott-Prozeß noch einmal bestehen zu müssen, nach Paris begeben will, um sich dort wählen zu lassen, so kann er Frankreich unendlich viel mehr nützen, als jene Ultra-Radicalen es durch ihre abstracte, längst ihres Stachels beraubte Opposition gegen das Kaiserreich vermögen. Nur die active Volkskraft kann den Despotismus bewältigen, des passiven Widerstandes lacht er und benutzt ihn zu seiner Befestigung. Nach den Berichten, welche über den Krankheitszustand des Kaisers in die Oeffentlichkeit gelangen, kann man übrigens erwarten, daß es einmal eben so schnell mit ihm zu Ende geht, wie mit dem Marschall Niel, der an dem gleichen Uebel starb. Die officielle Ableugnung dieser schon früher hervorgetretenen Krankheitserscheinung giebt dieser Besorgniß noch mehr Raum. Jedenfalls leidet Louis Napoleon an dem in Frankreich unheilbaren Uebel einer 18jährigen Regierung. Die Uhr seines Depotismus ist abgelaufen, das persönliche Regiment muß so gut sein Ende finden, wie der Trug-Constitutionalismus Louis Philipps.

In England steht die irische Landfrage bereits auf der Tagesordnung der Presse. Die „Times" bezeichnet die Pachtcontracte auf sechsmonatliche Kündigung als den Krebsschaden Irlands. Die Sache liegt aber noch tiefer; nur wenn der Landbevölkerung zu einem Besitz verholfen und der so muthwillig von England zerstörte irische Bauernstand wieder hergestellt wird, kann es zum Frieden zwischen Irland und England kommen. Einstweilen zeigen die Fenier durch große Aufzüge und Massenversammlungen unausgesetzt den Orangisten, wie sehr sie diese hassen. Der durch Tyrannei entstandene und genährte Racenhaß ist das größte Uebel der Völker und deshalb auch die Achillesferse Englands.

In ähnlicher Weise wie die Irländer möchten in Oesterreich die Czechen gegen die Deutschen und die Ungarn toben, sind aber zu schwach, um etwas gegen sie auszurichten. Sie bieten jetzt alles auf, die Wiederwahl der früheren Landtagsabgeordneten zu bewirken, damit diese die vorjährige Erklärung wiederholen. Damit verfallen sie aber vollends der Ohnmacht des passiven Widerstandes.

Der Kampf, der in ganz Europa gegen die Unfreiheit des kirchlichen Geistes geführt wird, veranlaßt auch die liberale Presse in Wien, die Regierung zu einem energischen Vorgehen für die Aufrechterhaltung der neuen Gesetzgebung aufzufordern, damit muß diese Presse aber zugleich das Geständniß der Schwäche ihres Landes verbinden. „Die liberale Regierung büßt die Sünden ihrer Vorgängerinnen, sagt die „N. fr. Presse". Sie, die auf eine gebildete, entschlossene, durch das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit gestählte, sittlich freie Bevölkerung stützen möchte, findet eine ignorante Bauernklasse, einen enggeistigen Handwerkerstand, eine social-demokratische Arbeiterklasse, eine materialistische, selbstsüchtige Industrie- und Handelsklasse, eine in der politischen Gesinnung zurückgebliebene Büreaukratie und einen ultramontanen Adel, der sich an renitente Kirchenfürsten anschließt und mittelst des Nationalitäten-Haders seine alten Vorrechte wiederzugewinnen hofft." —

Schärfer lassen sich die Mängel des Kaiserstaates nicht bezeichnen. Sie sollten aber auch dieser „liberalen Presse" sagen, daß ein solches Land weit hinter Deutschland zurücksteht und die größte Ursache hat, mit diesem in Frieden zu leben, um Kraft für den begonnenen neuen Aufschwung zu gewinnen. Doch auch diese Presse ist in ihrer Mehrheit corrumpirt und abhängig von der verderblichen Beust'schen Intriguenpolitik. Deshalb kann die Rettung für Oesterreich nur aus dem noch naturkräftigen Ungarn kommen, dessen alte Freiheitsliebe und nationale Kraft es vor der inneren Fäulniß des durch seinen Depotismus, seine religiöse Unfreiheit und seine Genußsucht entnervten Kaiserreichs bewahrt hat.

✻ **Berlin**, 29. Aug. Wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, wird der König am 5. Septbr. in Stettin eintreffen, und bis zum 9. Septbr. dort verweilen. Am 6. Septbr. ist, soweit jetzt bestimmt, Tafel bei dem Könige, am 7. Septbr. findet das Diner statt, welches die Stände der Provinz Pommern dem Könige angeboten, am 8. ist wiederum Tafel bei dem Könige, nach der Tafel ist eine Lustfahrt nach Frauendorf projectirt. Am 9. Septbr. erfolgt die Abreise des Königs und zwar nach dem alterthümlichen Schlosse Pansin des Herrn v. Puttkammer, auf welchem der König bis zum 11. Septbr. zu verweilen gedenkt. — Wie wir schon berichteten, wird Graf Bismarck als pommerscher Landstand nach Stettin kommen. Später wird er bei den Manövern für einige Tage im Gefolge des Königs sich befinden. — Wie der „Köln. Ztg." von

◈ Zur Charakteristik Alexander v. Humboldts.

II.

Man hat es öfter getadelt, daß Humboldt sich dazu hergegeben hat, die Kammerherrn-Uniform anzuziehen und sich zum Erzähler und Unterhalter des Hofes herzugeben. Dem freien deutschen Gelehrten von europäischem Ruf hätte es allerdings besser angestanden, eine rein academische Stellung einzunehmen und durch seine Vorträge und Schriften zu wirken; man darf aber auch nicht vergessen, daß Humboldt, nachdem er sein Vermögen der Wissenschaft geopfert, einer reich besoldeten Stelle bedurfte und daß, als eine solche für ihn in Preußen geschaffen wurde, die Kammerherrnwürde nur als Deckmantel für das ihm gewährte hohe Gehalt von 5000 Thlr. diente, und es nur dadurch möglich wurde, ihm den Aufenthalt in Paris auf vier Monate im Jahre zu gestatten.

Humboldt erhielt im December des Jahres 1826 die Mission, dem Könige Vortrag über die Angelegenheiten der Wissenschaften und Künste zu halten, ehe sie dem Cultusministerium zugewiesen wurden. Humboldt wurde dadurch der Präsident einer Commission, zu der Schinkel, Rauch und Schadow gehörten, und durch die er viel für die Förderung der Wissenschaften und Künste und namentlich Unterstützungen für einzelne Künstler bewirken konnte, die der Kunst zu Gute kamen. Im Cultusministerium wurde, wie Humboldt klagte, Alles verschleppt und „verlabbert"; der Minister wühle darin umher wie ein Schweinchen. Es war ihm nie Ernst um die Sache der freien Wissenschaft und Kunst. Er begünstigte sie nur, wenn der Zug der Zeit ihn dazu zwang; ebenso leicht ließ er sich aber wieder in reactionaire Richtungen drängen, und in solchen Fällen nahm Humboldt keinen Anstand, seinen vollen Zorn über ihn auszugießen.

Humboldt verlangte mit Recht, daß jeder hochgestellte Beamte sich die volle Freiheit des Denkens und Urtheils bewahre und sich nie durch äußere Rücksichten oder Trachten nach Hofgunst von der Bahn des freien Wirkens für seine Richtung und die Sache der Menschheit abbringen lasse.

Er selbst bewegte sich mit der größten Freiheit in seiner Hofstellung, zu der er sich deshalb gern bequemte, weil der König wie der Kronprinz sich mit ihm befreundeten und von ihm zu lernen strebten, so daß er durch seinen Einfluß auf sie viel wirken und Gutes stiften konnte. Er suchte Geist in die dürre Sphäre des preußischen Hofes zu bringen und ihm dadurch eine seiner würdige Stellung unter den übrigen europäischen Höfen zu verschaffen. Und in der That — Humboldts Anwesenheit bei der Tafel des Königs gab dieser einen Reiz und einen Ruf, wie sie ihn früher nicht gehabt hatte.

Deshalb wurde Humboldt auch von den eigentlichen Hofschranzen aufs Tiefste gehaßt, und sie suchten ihn zu verschiedenen Zeiten zu stürzen und seines Einflusses beim Könige zu berauben, es gelang ihnen aber nie, und Humboldt schlug ihre kleinen Intriguen wiederholt lächelnd zu Boden, denn der König konnte seiner nicht mehr entbehren, und der Kronprinz war stolz darauf, mit ihm verkehren zu können.

Selbst Hr. v. Kamptz war wüthend über Humboldts Anstellung, und gelegentlich suchte ihm auch der Hauptvertraute des Königs, General v. Witzleben, ein Bein zu stellen, indem er Humboldt wegen seines freien Denkens über Religionssachen verdächtigte. Friedrich Wilhelm III. wurzelte aber mit der eigenen Denkweise zu tief in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts, um darauf zu hören, und ließ deshalb Humboldt schalten und walten wie er wollte. Witzleben fügte sich darin ebenso wie der Fürst Wittgenstein, weil sie es aus Klugheit thun mußten, und wurden dadurch eine Stütze für Humboldt gegen andere Höflinge.

Humboldt selbst besaß aber den glücklichen Humor, sich über alle kleinen Hemmnisse und Hof-Intriguen mit Leichtigkeit hinwegsetzen zu können, indem er sie hinwegspottete. Ihm stand die volle Schärfe des politischen Witzes zu Gebote und damit wirkte er mehr, als wenn er ernsthaft darauf eingegangen wäre. Seine Aussprüche und Witzworte wurden gefürchtet.

Wie frei Humboldt über seine Kammerherrnwürde dachte, geht aus folgender Aufzeichnung Varnhagens aus dem Jahre 1846 hervor. Man sprach über die Fähigkeit eines der jüngeren . . . Prinzen und meinte, diese sei gering. Humboldt widersprach und sagte: „Der jüngere Prinz hat kürzlich mit mir gesprochen. Er traf mich wartend im Zimmer seiner Mutter und fragte: „Wer sind Sie?" — „Ich heiße Humboldt." — „Und was sind Sie?" — „Kammerherr des Königs." — „Weiter nichts?" brach der Prinz kurz ab und wandte sich weiter. Das zeugt doch offenbar von Verstand!" — In dieser Anekdote liegt ein köstlicher Humor. „Verzeihen Sie, daß ich in diesem lächerlichen Kleide zu Ihnen komme", sagte einmal Humboldt, als er in seiner Kammerherrn-Uniform zu Varnhagen kam und darauf erklärte, daß er aus einer Sitzung komme und nicht Zeit gehabt habe, seine Kleidung zu wechseln.

Im Jahre 1836 sagte Humboldt zu Varnhagen, es gäbe keinen Ort in Europa mehr, wo der Hof und die vornehme Gesellschaft so völlig geistlos, roh und unwissend sei und es sein wolle, wie hier. Man lehne mit Wissen und Willen jede Kenntniß des anderen Lebens und anderer Meinungen und Strebungen ab, wolle die übrige Welt, auch die nächste ignoriren, sich einschließen in elendem Stolze. Man ahne nicht, wie sehr man sich dadurch schwäche und künftigen Angriffen blosstelle.

Wie unermüdet Humboldt bemüht war, diese Oede zu beleben und mit besseren Anschauungen zu erfüllen, davon legen Varnhagens Aufzeichnungen ein historisch denkwürdiges Zeugniß ab. Im Jahre 1829 herrschte an dem Berliner Hofe eine völlige Unkenntniß über die französischen Zustände, weil man sie nur reactionären Zeitungen entnahm, so daß man in den Liberalen nur Revolutionäre sah und fest davon überzeugt wurde, daß Karl X. sie niederschmettern würde. Da zeigte A. v. Humboldt dem Könige die Briefe seines Bruders Wilhelm, der sich in Paris befand, und erreichte dadurch, daß der reactionären Ansicht der Dinge wenigstens bei ihm Einhalt gethan wurde. Es konnte aus ihr das größte Unheil für Preußen geschehen, denn nach dem Eintritt der Juli-Revolution drang der Kaiser Nicolaus auf die Bekriegung der Revolution. Er hätte Preußen gar zu gern vorgeschoben, um im Trüben zu fischen, denn kurz zuvor hatte er sich auf geheime Verhandlungen mit Karl X. eingelassen, nach welchen Frankreich das linke Rheinufer überlassen werden sollte, wenn es Rußland freie Hand in der Türkei ließe.

Da Humboldt kurz vorher in Petersburg gewesen war, kannte er die Verhältnisse des dortigen Cabinets sehr genau und war deshalb auch bemüht, den Grafen Bernstorff über die Gesinnung der russischen Staatsmänner gegen Deutschland aufzuklären, als es sich darum handelte, Preußen eine feste Stellung zu der Juli-Revolution wie zu Rußland zu geben. Der General v. Schöler sagte bei dieser Gelegenheit, daß er als Gesandter in Petersburg erfahren habe, wie alle von Berlin nach Paris gerichteten Depeschen sofort nach Petersburg geschickt würden. Bernstorff war so naiv, daß er meinte, er wisse von den Verhandlungen zwischen dem Pariser und dem Petersburger Cabinet nichts, weil in den russischen Depeschen, die er bekommen habe, nie die Rede davon gewesen sei.

Im April 1830 sagte Humboldt zu Varnhagen, er habe in Petersburg weder am Hofe noch bei den Behörden eine für

hier mitgetheilt wird, arbeitet der Legationsrath Lothar Bucher schon längere Zeit bei dem Grafen Bismarck in Barzin und hat sich für einen ferneren Aufenthalt daselbst vorbereitet. Daraus läßt sich entnehmen, daß der Bundeskanzler in den Geschäften der auswärtigen Politik nicht müßig ist. Da er selbst nicht viel Zeitungen liest, wird wohl Niemand so geeignet sein, ihm Bericht über die Vorgänge der Zeit und das Urtheil der Presse über sie zu erstatten, als der ehemalige Correspondent der „National-Zeitung“ aus London. — Am Sonnabend Abend sah es an Kranzlers Ecke sehr lebendig aus. Dort wollte man ganz genau aus Paris wissen, daß Louis Napoleon gestorben sei und es fand in Folge dessen in der dortigen Couliſſe ein sogenanntes Werfen der Course statt. Die Anzahl der Handelnden wie der Neugierigen war sehr stark, und es knüpfte sich daran die Frage, ob es Krieg geben werde oder nicht. Diese Agitation liefert ein kleines Vorspiel von dem, was eintreten kann, wenn Louis Napoleon wirklich einmal das Zeitliche segnet. Hoffentlich wird die Ueberzeugung, daß der Krieg nicht nothwendig ist, sich immer mehr in Frankreich wie in Deutschland befestigen, und es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Friedensstimmung durch eine Verminderung der übergroßen Militärmacht in beiden Ländern ein fester Halt gegeben werde. — Wie sehr die Klosterfrage auch das Cultusministerium berührt hat, geht aus einem amtlichen Artikel hervor, welchen die „Westphälische Zeitung“ gebracht hat. In diesem wird gesagt, daß der Minister v. Mühler an der Entstehung, Einrichtung und Einweihung des Klosters in Moabit nicht den geringsten Antheil hat. Es sei dieser Niederlassung weder die staatliche Genehmigung ertheilt, noch von Seiten der Regierung irgend eine Unterstützung oder Förderung durch Geld oder in anderer Weise zu Theil geworden. Dieselbe sei von den Betheiligten ohne Vorwissen des Ministeriums auf Grund des freien Vereinigungsrechtes in's Leben gerufen, entbehre der bürgerlichen Rechtfähigkeit und unterliege den Bestimmungen des Vereinsgesetzes vom Jahre 1850. Ganz wohl; damit wird aber immer zugestanden, daß solch ein heimlicher Klosterbau in Berlin möglich ist, und die Verantwortlichkeit dafür fällt immer auf den Minister v. Mühler zurück. Die Ultramontanen würden nicht soweit gehen und soviel Klöster als möglich zu gründen unternehmen, wenn sie nicht wüßten, daß man ihnen keine Schwierigkeiten in den Weg legen wird. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Regierung den Klosterbau fast überall hätte verhindern können, wenn sie gewollt hätte, da allen Mönchsorden nachzuweisen ist, daß sie eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken.

— Wie tief die Aufregung ist, welche die Klosterfrage in der Berliner Bevölkerung hervorgerufen hat, bewies die am 29. Aug. in der Tonhalle abgehaltene Volksversammlung über diese Angelegenheit. Sie war, nach den telegraphischen Nachrichten, von 2000 Personen besucht, und es wurde die Resolution gefaßt, daß mit allen gesetzlichen Mitteln für die Abschaffung der Klöster, Ausweisung der Jesuiten und Aufhebung des Concordats vom J. 1821 gewirkt werden solle. Dabei wurde jedoch ausdrücklich erklärt, daß damit nicht gegen irgendwelche Religion agitirt werden soll. Weiter gehende Resolutionen, namentlich in Bezug auf Trennung der Kirche vom Staate und der Schule von der Kirche, wurden abgelehnt.

— Im Oberkirchenrath ist in Bezug auf die Einräumung der Kirchen an den Protestantenverein ein Vermittlungsvorschlag gemacht worden, nach welchem die Abhaltung von Gottesdiensten dem Verein gestattet, ihm aber die Führung seiner Verhandlungen an „geweihter Stätte“ untersagt werden soll. Mit einer so kümmerlichen Aushilfe wird das Kirchenregiment den Vorwurf der Intoleranz nicht abwehren, der es in ganz Deutschland treffen wird, wenn es bei seiner feindlichen Stellung gegen den Protestantenverein beharrt. Möge es deshalb auch den Muth haben, sich öffentlich zu dieser Intoleranz zu bekennen, sagt ihm die „Magd. Z.“

— Der Oberpräsident Graf Stollberg-Wernigerode hat erklärt, daß er eine Neuwahl zum Reichstage nicht annehmen könne, weil sein Amt ihm dazu keine Zeit läßt.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Classe 140. K. Classen-Lotterie wird am 7. Sept. im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, so wie die Freiloose zu dieser Classe sind, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Classe, bis zum 3. Sept. cr., Abends 6 Uhr, einzulösen.

— [Titel.] Der König hat durch Cabinetsordre bestimmt, daß den Mitgliedern der Oberrechnungskammer, nach dem in der Cabinetsordre vom 13. Febr. 1836 angegebenen Verhältnisse, der Rang der zweiten Klasse der Ministerialräthe, unter Beibehaltung des Characters als „Geheime Ober-Rechnungsräthe“, beziehungsweise der Character als „Ober-Rechnungsräthe“, unter Belassung des seitherigen Ranges, beizulegen ist, daß jedoch die zur Zeit fungirenden Mitglieder, welche hiernach die höhere Rangstufe nicht erhalten, ihren gegenwärtigen Titel fortführen.

Dresden, 28. Aug. Das „Dresd. Journ.“ enthält einen officiellen Bericht über das Eisenbahnunglück bei Langenbrück. Derselbe constatirt, daß eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet sei, rechtfertigt die Bahnverwaltung gegen die Angriffe der Zeitungen und weist namentlich die Behauptung zurück, daß der schlechte Zustand der Bahnschwellen an dem Unfalle Schuld gewesen sei, indem gleichzeitig die Momente hervorgehoben werden, welche die allzugroße Fahrgeschwindigkeit als die Ursache der Entgleisung erscheinen lassen. Der Bericht bemerkt ferner, daß die Schienen bereits vor der Entgleisung durch die Schwankungen der Maschine in einer Länge von 200 Ellen seitlich verbogen waren. (Anderseits erklären verschiedene Augenzeugen, daß die Schwellen so verrottet gewesen, daß man mit einem einfachen Spazierstock große Stücke habe abschlagen und mit einem Taschenmesser überall mit Leichtigkeit habe hineinstechen können, so daß ein Nagel schwerlich mehr in denselben habe haften können. Die Direction hat übrigens in aller Eile diese Schwellen entfernen lassen.) — Den officiellen Angaben zufolge beträgt die Zahl der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute 276, wovon 274 herausgebracht sind. Die Anzahl der hinterbliebenen Wittwen ist (incl. 2 Bräute) auf 208 mit 639 Kindern ermittelt.

Heidelberg, 26. August. [Vom Juristentage.] Gestern am Vorabende versammelten sich alle Festgenossen mit Damen auf dem Schlosse, wo bei den Klängen eines guten Orchesters eine treffliche Bewirthung stattfand. Nach eingetretener Dunkelheit wurde die Schloßruine bengalisch beleuchtet, worauf in langem Zuge die Gäste und Einheimischen sich zur Festhalle in die Stadt begaben. Hier wurde das Concert fortgesetzt und bei Bier und Wein das Fest eingeläutet. Der Vorsitzende, Professor Bluntschli, begrüßte die Theilnehmer des Juristentages und verhieß ihnen nicht nur Arbeit, sondern auch vergnügte Tage. — Heute eröffnete um 9 Uhr Bluntschli die erste Plenarsitzung in der Aula der Universität. Er bildete das Bureau, worauf der Staatsminister Jolly das Wort nahm. Im Namen des Großherzogs bewillkommnete er die Juristen, deren Streben er als ein deutsch-nationales bezeichnete. Unter beifälligem Händeklatschen verließ er die Rednerbühne. Professor Gneist aus Berlin verlas sodann eine kurze, aber herzliche Adresse, welche der ständige Ausschuß in Berlin dem Professor Wächter in Leipzig, dem Mitgründer und ersten Präsidenten des Juristentages, bei der Feier seines 50jährigen Juristen-Jubiläums überreicht hatte. Unter Beifall ertheilte die Versammlung nachträglich ihre Genehmigung und Gutheißung, sichtlich erfreut über die Bezeichnung des Jubilars durch den Redner als „unseren Wächter“. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß nicht nur die deutschen Juristen, d. h. auch Deutsche in fremden Ländern lebend, sondern auch das Ausland vertreten sei, und zwar Italien durch den Professor Seraphini von Bologna und Pesth durch eine Deputation der Advocaten-Genossenschaft. Der Schriftführrr, Rechtsanwalt Makowe aus Berlin, hielt nun einen längeren, äußerst interessanten Vortrag über die Rechtsentwickelung in Deutschland seit dem siebenten Juristentage, wobei er u. A. hervorhob, daß durch die Creirung des Handels-Appellationsgerichts in Leipzig und durch die Bestimmung des betreffenden Gesetzes, daß jeder norddeutsche Anwalt oder Advocat dort plaidiren darf, sowohl der erste Schritt zur Schaffung eines allgemein deutschen obersten Gerichtshofes als eines norddeutschen Rechtsanwaltes geschehen sei. Auch verlas der Redner ein Schreiben des nordd. Bundeskanzlers, welcher dem Juristentage sechs Exemplare des Entwurfs zu einem nordd. Strafgesetzbuche übersendet. Man sehe, bemerkt der Vortragende, daß der deutsche Juristentag, obwohl er seinerseits keine näheren Beziehungen zu den Regierungen gesucht, von denselben nicht mehr ignorirt werden könne. Die Versammlung sprach dem Bundeskanzler durch Aufstehen den Dank aus für die erzeigte Aufmerksamkeit. Nunmehr folgten geschäftliche Mittheilungen, wobei ich einen komischen Incidenzpunkt nicht unerwähnt lassen kann. Als der Vorsitzende ankündigte, daß das Festessen heute Nachmittag um 5 Uhr beginne und die Herren dazu wohl in dem üblichen Frack erscheinen würden, entstand ein allgemeines starkes Murren. Bluntschli bemerkte darauf: „Ich sehe zu meinem persönlichen Vergnügen, daß die Zeit des schwarzen Frackes bald verschwunden sein wird. Wir in Heidelberg wollen nicht dazu beitragen, ihn wieder einzuführen.“ Natürlich folgte diesem gelungenen Impromptu allgemeiner Beifall. Geh. Rath Borchardt aus Berlin erstattete dann Bericht über die nicht eben glänzende financielle Lage des Vereins. Bis jetzt sind etwa 630 Mitglieder eingeschrieben. (K. Z.)

— 28. Aug. Der Juristentag hat in seiner heutigen Plenarsitzung die Beschlüsse der Abtheilungen, betreffend die obligatorische Civilehe, die Einzelhaft, die Reform der Militärstrafgesetze und die gesetzliche Regelung der Disciplinarvorschriften angenommen. Der Vorsitzende, Prof. Bluntschli, schloß darauf die diesjährige Session des Juristentages. (W. T.)

Stuttgart, 28. Aug. Ein Artikel des „Staatsanzeigers“ meldet, daß zufolge der Beschlüsse der Bundesliquidations-Commission das bewegliche Eigenthum der ehemaligen Bundesfestungen gemeinschaftlich bleibt; die südd. Festungscommission wird die Verwaltung des Festungsmaterials von Ulm, Rastatt und Landau, der nordd. Bund die Verwaltung des Festungsmaterials von Mainz überwachen.

Oesterreich. Wien, 28. Aug. Die Delegation des Reichsraths hat die Forderungen für die Militärgrenze bewilligt und beschlossen, die Ministerien beider Landestheile aufzufordern, durch gesetzlich zu vereinbarende Maßregeln eine Abhilfe gegen die bisherigen Valutaschwankungen zu schaffen. — Die ungarische Delegation hat das Extraordinarium des Armeebudgets genehmigt. — Nach den Telegrammen aus Böhmen hatte sich, trotz der clericalen und czechischen Agitationen, die überwiegende Mehrzahl der Lehrer in den czechischen Bezirken an den Wahlen für den Schulrath betheiligt. Mehrere Lehrerversammlungen haben dem Unterrichtsminister Hasner ein Slava ausgebracht. Die czechischen Blätter sind höchst entrüstet über dies „unpatriotische“ Verhalten der Lehrer. Eine Manifestation des Prager Erzbischofs gegen die Huß-Feier wird erwartet.

Neusatz, 28. Aug. Miletics, der Führer der jungserbischen Partei, fordert die Bewohner der Militärgrenze zum Widerstande gegen die Union mit Ungarn auf. (N. T.)

Pest, 28. Aug. Der oberste Gerichtshof bestätigte heute das Urtheil der ersten Instanz gegen den Fürsten Karageorgiewitsch, wonach derselbe in den Anklagestand zu versetzen ist, beschloß jedoch, den Fürsten gegen Caution auf freien Fuß zu setzen. (W. T.)

Lemberg, 28. Aug. Die hiesigen polnischen Kreise beschäftigen sich lebhaft mit der aus Russisch-Polen hergebrachten Nachricht, Warschau solle eine Festung ersten Ranges und Todleben (der Vertheidiger Sebastopols) mit der Ausführung dieses Planes beauftragt werden. (K. H. Z.)

England. London. [Die Lebensversicherungsgesellschaft „Albert“.] Nach dem Bericht der provisorischen officiellen Liquidatoren S. L. Price und A. R Kirby beträgt das eingezahlte Actiencapital 176,000 L. und der Rest auf die Actien 324,000 L. Nach der Angabe der zu Rathe gezogenen Anwälte waren am 31. December v. J. für 8,207,041 L. Policen in Kraft, worauf jährliche Prämien 312,657 L. und Annuitäten 19,307 L. einzuzahlen sind. Die gegenwärtigen Verbindlichkeiten schätzen die Anwälte auf 1,407,932 L. und die Activa, einschließlich der Restsummen auf die Actien, auf 421,500 L., was ein Deficit ergäbe von 986,432 L. Wenn nun, führen die Anwälte weiter aus, die Ansprüche auf die Annuitäten und unmittelbaren Forderungen um die Hälfte reducirt würden, so wäre die Gesellschaft in der Lage, ungefähr 80% zu zahlen. Indeß sei es nicht rathsam, in Voraussicht mancher eintretender Zwischenfälle, mehr als 75% in Aussicht zu nehmen. Die Liquidatoren schlagen vor, die Policeninhaber zu veranlassen, einer Reduction von 25% ihrer Forderungen beizustimmen, um ein neues Actienunternehmen auf Gegenseitigkeit zu gründen, gegen welches die alten Actionäre der „Albert“ ihre Verbindlichkeiten auf die Restzahlungen der Actien zu erfüllen hätten. Nach einer Depesche vom 27. Aug. stößt die Reconstruction der Gesellschaft auf entschiedenen Widerstand.

— 27. Aug. [Das Erntewetter] erhält sich prachtvoll und in den mittleren Grafschaften ist die Frucht meist eingeheimst. Nur in den nördlich gelegenen bleibt noch viel zu thun übrig, aber 14 Tage wie die gegenwärtigen, und auch dort wird die Arbeit vollendet sein. In Kent und Sussex, woselbst ich während der letzten Tage kreuz und quer wanderte, waren nur wenig Garben auf den Feldern mehr zu sehen und ich hörte mehr über Theuerung der Arbeitslöhne, denn über getäuschte Erntehoffnungen klagen. Auch Hopfen und Viehfutter stehen vortrefflich.

* **Frankreich.** Paris, 27. Aug. Der Gesundheitszustand des Kaisers beschäftigt das Publikum fortwährend in hohem Grade. Trotz der wiederholten Beruhigungsartikel des officiellen Journals steht es fest, daß es sich nicht um eine „einfache Erkältung“, sondern vielmehr um eine Wiederkehr des vorjährigen Unterleibsleidens handelt. Es liegt nahe, an Wiederholungen dieser Anfälle zu denken, welche bei dem vorgerückten Alter des Staatsoberhauptes sehr bedenklich werden können. Auch fällt es auf, daß der Kaiser sich abschließt und die Minister nur zu sich läßt, wenn er es nicht vermeiden kann. Außer seinen Aerzten sieht ihn blos sein Geheimschreiber Conti beständig. Wenn einzelne officiöse Blätter davon sprechen, daß der Kaiser in den nächsten Tagen nach Chalons gehen wird, so ist das entschieden unrichtig. Sein Zustand erlaubt ihm nicht, zu Pferde zu steigen. Selbst der Bewegung des Wagens darf er sich vorläufig nicht aussetzen. — Was die Reise der Kaiserin betrifft, so sind die officiösen Blätter mit Berichten darüber angefüllt. Es sind immer die nämlichen Erzählungen und die nämlichen Constatirungen über die „überall herrschende Begeisterung“, welche bei ähnlichen Gelegenheiten früher aufgetischt wurden. Jedenfalls fällt es auf, daß Lyon, welches Bancel und Raspail wählte, plötzlich so ungemein loyal geworden sein soll. Bei der Ankunft der Kaiserin in Lyon fand sofort großer Empfang auf der Präfectur Statt. Der Erzbischof mit seiner Geistlichkeit hatte sich ebenfalls eingefunden, auch Emil Ollivier, der in seiner Eigenschaft des Präsidenten des Generalraths des Var-Departements die Kaiserin begrüßen mußte. Man kennt jetzt dessen Rede bei Eröffnung seines Generalrathes. Er zollt darin von Neuem den Reformen vollen Beifall, und meint, der Kaiser habe seine Pflicht gethan, es sei jetzt an dem Lande, das Seinige zu thun. Zugleich erklärt er, weshalb er, der immer für die Erwählung der Präsidenten der Generalräthe gewesen sei, sich zu diesem Posten durch kaiserliches Decret habe ernennen lassen; er habe sich dazu bestimmen lassen, weil einestheils die Wahl der Vorstände der Gemeinderäthe in Aussicht gestellt sei und er andererseits der neuen Politik der Regierung eine öffentliche Zustimmung habe geben wollen. — Conti, der Secretär des Kaisers, hat diesem die Rede Olliviers vorgelesen und den Auftrag erhalten, Ollivier durch ein Telegramm den Dank des Kaisers zu melden. — Hier ist die Stimmung keineswegs so begeistert. Außer dem Berichte des Hrn. Devienne hat auch noch die Note des officiellen Blattes, welches Ledru Rollin u. s. w. von der Amnestie ausschließt, einen schlechten Eindruck in Paris gemacht. Man sieht in dieser Auslegung der Amnestie die Absicht, nach wie vor dem persönlichen System allen möglichen Vorschub zu leisten.

Spanien. Madrid, 27. August. „Imparcial“ meldet: Martos hat einen Brief an Prim gerichtet, in welchem er die Unwirksamkeit der Todesstrafe bei politischen Verbrechen auseinandersetzt. Prim hat dieses Schriftstück dem Ministerrathe unterbreitet. — Dasselbe Blatt stellt in Abrede, daß gelegentlich des Empfanges der Journalisten im Schlosse La Granja von der Throncandidatur Serrano's die Rede gewesen sei.

— 28. August. Der „Epoca“ zufolge hätte Prinz August von Portugal, welcher sich mit einer Tochter des Herzogs von Montpensier vermählen würde, als Throncandidat die meisten Aussichten.

Türkei. Constantinopel, 28. August. Obwohl des Vicekönigs Antwort als in der Form befriedigend befunden ist, beabsichtigt der Großvezir, am Dienstage ein Schreiben an ihn zu erlassen, worin er ihn anweist, die Land- und Seemacht nur innerhalb der durch den Ferman von 1841 festgestellten Grenzen zu halten und der Pforte regelmäßig vierteljährlich ein Budget vorzulegen, und ihm zugleich die Auferlegung neuer Steuern, sowie den directen Verkehr mit auswärtigen Regierungen untersagt. (N. T.)

Danzig, den 30. August.

* Telegramme aus Warschau vom 28. und 29. d. melden, daß der Wasserstand der Weichsel dort am 27. Abends 9' 9", am 28. Morgens 9, 8", am 28. Abends 9' und am 29. Morgens 8' war.

* [Herr R. Bergau,] gegenwärtig Professor an der Kunst- und Gewerbeschule in Nürnberg, der sich durch seine Forschungen auf dem Gebiete der architectonischen Alterthumskunde bereits mannigfach verdient gemacht hat, ist, wie wir hören, als Stellvertreter des Hrn. v. Quast zum Conservator unserer Provinz ernannt worden.

* [Der allgemeine Gesellenverein] wird ein Concert zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute, Sonntag, den 5. September, im Selonke'schen Etablissement, das von seinem Besitzer mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Dispositiou gestellt wurde, arrangiren. Sämmtliche in letzterem engagirte Künstler werden mitwirken und auch Herr Kunstmaler Claus Stehn seine Nebel- und Wandelbilder zeigen.

Elbing. In der Gegend des Drausensee's soll man Spuren von Pfahlbauten entdeckt haben.

⁂ Marienwerder, 28. Aug. [Militärisches. Schulturnfest. Gymnasium.] Vorgestern ist das schlesische Jägerbataillon Nr. 5 aus Görlitz hier eingerückt und schon am folgenden Morgen nach den bisher von Truppen des ersten Armeecorps

---

Preußen günstige Stimmung gefunden; man halte uns für unentschieden, peinlich und machtlos. Daß wir die Aufforderung zu einem Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland abgelehnt, habe man sehr übel genommen und rechne dagegen manche sonstige gute Stimmung kaum an. Graf Nesselrode scherze über alle Parteien und an eine Begünstigung für unsern Handel sei nicht zu denken. Die Kaiserin sei zwar bemüht, für Preußen zu wirken, ihr Einfluß sei aber nicht sehr in Rechnung zu ziehen.

Wir ersehen aus diesem Verhalten Humboldts zur russischen Politik, wie wenig er sich durch die Schmeicheleien, welche man ihm an dem Petersburger Hofe gespendet, hatte gewinnen lassen. Er nahm sie als einen Tribut seines wohlverdienten Ruhmes hin, opferte dafür aber nichts von seiner deutschen Gesinnung, der die Erhaltung des preußischen Staates über alles ging. Ebenso unabhängig stellte er sich deshalb gegen Frankreich, und bei aller Vorliebe für Paris fällte er selbst nach der Juli-Revolution, als alle Welt eine neue Blüthezeit für Frankreich hoffte, ein scharfsinnigeres Urtheil, als seine liberalen Freunden in Berlin, so daß man ihm sagen muß, er war ein besserer Politiker als sie.

Als im Jahre 1830 Gans die wärmsten Hoffnungen für die neue Regierung in Frankreich hegte und aussprach, sagte Humboldt: „Meine Wünsche stimmen mit den Ihrigen überein, aber meine Hoffnungen sind schwach. Seit 40 Jahren sah ich in Paris die Gewalthaber wechseln; immer fallen sie durch eigene Untüchtigkeit, immer treten neue Versprechungen ein, aber immer erfüllen sie sich nicht und derselbe Gang des Verderbens beginnt auf's Neue. Ich habe die meisten der Männer des Tages gekannt, zum Theil vertraut, es waren ausgezeichnete, wohlmeinende darunter, aber sie hielten nicht aus; bald waren sie nicht besser als ihre Vorgänger, oft wurden sie noch größere Schufte. Keine Regierung hat bis jetzt dem Volke Wort gehalten, keine ihre Selbstsucht dem Gemeindewohl untergeordnet. So lange dies nicht geschieht, wird keine Macht in Frankreich dauernd bestehen. Die Nation ist noch immer betrogen worden und wird immer betrogen. Dann wird sie auch wieder den Lug und den Trug strafen, denn dazu ist sie reif und stark genug.“

Wer kann es leugnen, daß sich in diesem Urtheil über die französischen Zustände die tiefste und schärfste Kenntniß des französischen Characters ausspricht? Die Geschichte hat Humboldt Recht gegeben und Gans erscheint mit seinem unbedingten Vertrauen auf die politische Kraft der Franzosen neben ihm nur wie ein gutmüthiger, idealistischer Schwärmer.

besetzten Punkten zur Absperrung der Rinderpest abmarschirt. Nur der Stab mit der Capelle bleibt in der Stadt im Quartier, und so haben wir die Annehmlichkeit, jeden Mittwoch auf dem Flottwellsplatz sehr gute Musik zu hören. — Gestern fand das jährliche Schul-Turnfest der Friedrichsschule, vom schönsten Wetter begünstigt und in Anwesenheit einer zahlreichen Menschenmenge, im Stadtwäldchen statt. Die Turnübungen fanden auch diesmal wieder wohlverdienten Beifall, und Abends erging sich Jung und Alt auf dem von Lampions und bengalischen Flammen festlich erleuchteten grünen Platze in heiterster Lust und Freude. — Die Besetzung des Directorats am hiesigen K. Gymnasium wartet noch der Entscheidung des Königs. Der bisherige Director Dr. Breiter ist nach Königsberg gereist, um sich in den Geschäften eines Provinzial-Schulraths zu instruiren.

♁ Flatow, 28. Aug. [Freie Kreis-Lehrer-Conferenz.] Die gestrige freie Kreis-Lehrer-Conferenz hat wiederum bewiesen, eine wie geringe Anzahl von Lehrern Tagesfragen Interesse schenken und wie viele sich an dem Worte „frei“ stoßen und aus Furcht einer Versammlung fern bleiben, die nicht durch den „Superintendenten“ berufen und in der der „Superintendent“ nicht den Vorsitz führt. Sie hat aber auch gleichzeitig gezeigt, wie wenig den Schulinspectoren beider Confessionen die Schulen und Lehrer am Herzen liegen. Nur Hr. Pfarrer Claus war da, dem wir es zu seinem Ruhme nachsagen müssen, daß er, nachdem er zum Vorsitzenden gewählt, sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre die Versammlung nach innen wie nach außen würdig vertreten hat. Aus drei Kirchspielen war kein Lehrer hier und aus den anderen nur wenig. Die Stadt hatte ihre Vertreter geschickt, welche den ziemlich lange dauernden Verhandlungen von Anfang bis zu Ende beiwohnten und ihren Beitritt zum alten Pestalozzi-Verein ankündigten. Nach einer Begrüßungsrede vom Vorsitzenden erfolgte der Rechenschaftsbericht über die Kreis-Lehrer-Sterbekasse, aus dem hervorging, daß die Mitgliederzahl auf 58 zusammengeschmolzen ist und deshalb den Lehrerwittwen nicht mehr 30, sondern nur 25 Thlr. einmalige Unterstützung gewährt werden könne. Hr. Lehrer Löhrke-Flatow sprach sodann über das Thema: „Die freien Lehrerconferenzen, ihr Zweck und ihre Organisation.“ Nach ihm sprach Hr. Lehrer Sieg-Krojanke über: „Soll die Schule eine Anstalt des Staates oder der Gemeinde sein?“ Hr. Lehrer Steinke-Flatow hielt einen Vortrag über „Pestalozzi und Pestalozzi-Vereine.“

Königsberg, 30. Aug. Bei der Uebung am Mittwoch auf dem großen Exercierplatze ist ein Unglücksfall vorgekommen, indem einer der Kürassiere aus dem ersten Gliede stürzte und dadurch eine große Verwirrung in den Reihen anrichtete. Zwei Kürassiere wurden sehr erheblich beschädigt, der eine verstarb bereits andern Tages an den erlittenen Kopfverletzungen, der andere ist mit einem Beinbruch davon gekommen. Auch mehrere Pferde von den Kürassiere wie von den Dragonern und Ulanen sind dabei beschädigt worden. (K. H. Z.)

* [Personal-Veränderungen.] Dem Kreisgerichts-Director Geh. Justizrath Thesing in Angerburg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Der Kreisrichter Reichert in Neidenburg ist an das Kreisgericht in Osterode, der Staatsanwalt Stellmacher zu Insterburg in gleicher Eigenschaft an das Kreis- und Schwurgericht in Altona versetzt, und der Assessor Raabe zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht zu Neidenburg ernannt worden.

Vermischtes.

— In Hamburg hat sich ein Comité zur Gründung einer Humboldt-Stiftung gebildet, dessen Zweck es ist, ein Capital anzusammeln, um hervorragende Leistungen deutscher Seefahrer auf den Gebieten der Meteorologie und Hydrographie durch Verleihung von Prämien aus den jährlichen Zinsen desselben zu ehren.

München, 29. August. [Das Göthestandbild] ist gestern feierlich enthüllt worden. Abends wurde Torquato Tasso im K. Theater aufgeführt.

— Die Löwen, mit denen der in Paris unlängst verstorbene Thierbändiger Lucas reiste, gehören eigentlich dem Herzoge von Rivas, einem Grand von Spanien, der gegen fünfzig solche Thiere haben soll und sie gegen Tantième von den Productionen an verschiedene Bändiger verleiht. Die Löwin, welche Lucas so arg zugerichtet, hatte schon einen Bändiger zu Rochefort zerrissen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	68½	68	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen matt			3½% westpr. do.	71 6/8	71 4/8
Regulirungspreis	54	53 6/8	4% do. do.	80 1/8	80
August	54	54 2/8	Lombarden . . .	146 2/8	148
Sept.-October .	52 6/8	53	Lomb. Prior.-Ob.	246	248
April-Mai . . .	50 1/8	50 2/8	Oestr. Nation.-Anl.	58	58 4/8
Rüböl August . .	12 5/12	12 11/24	Oestr. Banknoten	84 1/8	83 6/8
Spiritus still			Russ. Banknoten.	76 7/8	76 6/8
August	17	17⅓	Amerikaner . . .	88 6/8	89
Sept.-October .	15 11/12	16⅓	Ital. Rente . . .	55	55 5/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 6/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: sehr matt.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97½, 5% österr. Anleihe de 1859 66, Nationalanleihe 56¼, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 88⅜, österr. Bankactien 733, Creditactien 285, Darmstädter Bankactien 320, Oesterr.-franz. Staatsbahn 391, Bayrische Prämienanleihe —, Badische Prämienanleihe —, 1860er Loose 81, 1864er Loose 118, Lombarden 257½. Fest.

Wien, 29. Aug. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 289,00, Anglo-Austria 381,00, Franco-Austria 128,00, Galizier 264,50, Lombarden 260,50. Große Schwankungen.

Bremen, 28. Aug. Petroleum, Standard white, ruhig, loco fest, aber stille.

Amsterdam, 28. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen pr. October 208½, pr. März 205½. — Sehr schönes Wetter.

London, 28. August. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 1% Spanier 28⅜. Italienische 5% Rente 54⅝. Lombarden 21⅞. Mexicaner 11¼. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 43 9/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83⅝. — Flau.

Liverpool, 28. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 6000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅞, middling Amerikanische 13⅝, fair Dhollerah 10¾, middling fair Dhollerah 10⅜, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9⅜, New fair Domra 10⅞, Pernam 14, Smyrna 11¼, Egyptische 14¼, Domra landend 10 11/16. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Matte Haltung. Middling Orleans 13¾, middling Amerikanische 13½, fair Dhollerah 10 9/16.

Paris, 28. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 72,30—72,40—72,10—72,25. Ital. 5% Rente 55,15. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 818,75. Credit-Mob.-Actien 220,00 Baisse. Lomb. Eisenbahn-Actien 548,75. Lombardische Prioritäten 244,50. Tabaksobligat. 427,50. Tabaks-Actien 653,75. Türken 43,65 fest. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94⅝. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. — Ruhiger.

Paris, 28. Aug. Rüböl pr. Aug. 101,00, pr. September-December 102,25, pr. Januar-April 103,75. Mehl pr. August 58,25, pr. September-December 60,75, pr. November-Februar 61,50. Spiritus pr. August 63,50. — Wetter schön.

— 29. Aug. Auf dem Boulevard wurde 3% Rente zu 72,35—72,52½—72,35 gehandelt. Wenig Geschäft.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr. September 55, pr. October-Dezember 55. Fest.

Newyork, 28. Aug. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 34⅜ (höchster Cours 34⅜, niedrigster 33½), Wechselcours a. London i. Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 122, 1865er Bonds 121, 10/40er Bonds 115, Illinois 137½, Eriebahn 33, Baumwolle, Middling Upland 34⅜, Petroleum raffinirt 32, Mais 1.17 Mehl (extra state) 6.45—7.05.

Philadelphia, 28. Aug. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. August.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, geschäftslos,
fein glasig und weiß fl. 590—600 Br.
hochbunt . . . . . „ 570—580 „
hellbunt. . . . . „ 560—570 „
bunt . . . . . . „ 550—560 „
roth . . . . „ 520—530 „
ordinair . . . . . „ 490—500 „
frischer 115—129 ℔ fl. 425—530 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ fest.

loco 112/13 ℔	120 ℔	123 ℔	125 ℔	130 ℔
fl. 335	fl. 360	fl. 372	fl. 375 u. 380	fl. 400

Auf Lieferung pr. Sept.-Octbr. 122/23 ℔ fl. 367½ bezahlt, fl. 370 Br., do. pr. Frühjahr 122 ℔ fl. 350 Br., 345 Gd.

Gerste pr. 4320 ℔ loco, große 113 ℔ fl. 276 bez., kleine 105 bis 106 ℔ fl. 264—270 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔, loco frische weiße fl. 375 bez., do. Futter-, trockene fl. 415 bez.

Hafer pr. 3000 ℔ fl. 180—192 bez.

Raps pr. 4320 ℔ loco fl. 715 bez.

Leinsaat pr. 4320 ℔ loco fein fl. 496 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24¾ bez. Hamburg 2 Mon. 150⅝ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 80¾ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s 6d, Hull pr. Dampfer 2s 6d, Gloucester pr. Segel 3s 7½d, Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. London 14s pr. Load Balken, do. 13 £ pr. Mille Piepenstäbe. Sunderland 10s pr. Load fichtene Balken. Bristol 16s 6d pr. Load Balken und Mauerlatten. Gloucester 22s 6d pr. Load eichene Planken. Calais 37 Frcs. und 15% pr. Last fichtene Balken. Rotterdam 18 fl. holl. pr. Last eichene ▭-Sleeper. Leer 10 Sgr. pr. Stück fichtene ▭-Sleeper. Hooksiel 8 Thlr. Pr. Crt. pr. Last fichtene Balken und Mauerlatten. St. Petersburg 12 Copeken pr. Rh. Cubikfuß eichene Balken. Stolpmünde 6 Sgr. pr. Schock Stäbe.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. August. [Bahnpreise.]

Weizen, alter, hochbunt, feinglasig und weiß nach Qualität 132/33 ℔ 97½—98½ Sgr. nominell, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1 ℔ 92½—95 Sgr. nominell, Sommer- und roth Winter- 130—132 ℔ 89—90 Sgr. nominell, do. frischer, bunt glasig nach Qualität 117/8—120/21—126/28 ℔ von 70—75—80—85 Sgr., do. hochbunt, feinglasig und weiß 126/28—130/32 ℔ von 87½—90—92½ Sgr.; Alles pr. 85 ℔ Zollg.

Roggen, frischer, 115/6—120—122 ℔ nicht ganz trocken 57—60—61½ Sgr., do. 123/4—125 ℔ trocken 62—63½ Sgr.

Gerste, kleine frische, nach Qual. 102—105/6 ℔ von 39/40—42 bis 43 Sgr., große 111 ℔ 48 Sgr.

Erbsen, alte, nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr. pr. 90 ℔.

Hafer, frischer 30—32 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: N. — Weizen flau, alter ohne Umsatz, von frischem Weizen sind sehr mühsam 20 Last zu neuerdings billigeren Preisen in den verschiedenartigsten Qualitäten verkauft. Bunt 118 ℔ fl. 425, hellbunt 128 ℔ fl. 505, 129 ℔ fl. 530, hochbunt glasig 133 ℔ fl. 560 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert. Alt 127 ℔ fl. 380, frisch 112/3 ℔ fl. 335, 117 ℔ fl. 340, 117/8 ℔ fl. 342, 119 ℔ fl. 358, 120 ℔ fl. 360, 120/1 ℔ fl. 361, 121/2 ℔ fl. 365, 122 ℔ fl. 368, 123 ℔ fl. 372, 124 ℔ fl. 373, 123 ℔ fl. 375, 127/8 ℔ fl. 374, 124 ℔ fl. 380, 130 ℔ fl. 400 pr. 4910 ℔. Umsatz 100 Last. Septbr.-Octbr.-Lieferung 122/3 ℔ fl. 367½ pr. 4910 ℔ bezahlt. — Alte Futtererbsen fl. 410, neue feuchte fl. 375, gute trockene neue Erbsen fl. 415 pr. 5400 ℔. — Kleine Gerste 105 ℔ fl. 264, fl. 270, große 113 ℔ fl. 276, 111 ℔ fl. 301½ pr. 4320 ℔. — Rapps fl. 715 pr. 4320 ℔. — Hafer fl. 180, fl. 192 pr. 3000 ℔. — Spiritus ohne Handel.

London, 27. August. (Kingsford & Lay.) Das anhaltend schöne Wetter hat unsere Farmers begünstigt einen großen Theil ihrer Weizen-Ernte zu sichern und zwar in weit besserer Condition wie vor vierzehn Tagen zu erwarten war. Der Handel läßt alle ungünstigen Berichte über den Ertrag und erschöpfte Weizen-Bestände unberücksichtigt und sieht großen Zufuhren der neuen Ernte welche sogleich für die Mühle verwendbar, entgegen, welches einen Stillstand des Geschäfts in allen Märkten des Königreichs zur Folge hat und wo Verkäufe versucht wurden, mußte eine Preiserniedrigung von 2—5s für alten Weizen, sowohl englischen wie fremden zugestanden werden. — Alle Sorten Frühjahrsgetreide waren vernachlässigt, Preise zu Käufers Gunsten. — Mehl war unverkäuflich, obgleich 2—3s pr. Sack, und 1—2s pr. Faß billiger offerirt. — Die Zufuhren an der Küste bestehen diese Woche aus 42 Ladungen, darunter 23 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 36 Ladungen (18 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Das Geschäft in schwimmenden Ladungen war unter dem Einfluß des prächtigen Wetters sehr träge; die Muster der letzten Ankünfte sind unter Vertheilung. Weizen fiel ca. 3s pr. Qtr. ohne Käufer hervorzubringen, Mais hat bloß seinen Werth behauptet; von Gerste wurde nichts angeboten. Einige Umsätze fanden in Getreide auf Lieferung und schwimmend statt, aber mit Annahme von Gerste, deren Werth unverändert blieb, waren Preise zu Käufers Günsten. — Die Zufuhr von allen Sorten Getreide war diese Woche klein. — Der heutige Markt war schwach besucht, es fand ein unbedeutendes Geschäft in jeder Art von Getreide statt und Preise bleiben nominell, unverändert wie am Montage.

Wolle.

Berlin, 28. August. (B.- u. H.-Z.) Feine Hinterpommern und Preußen à 48—52 Thlr., gute Mecklenburger à 44—45 Thlr., ff. ostpreuß. Tuchwollen bis 70 Thlr. Die Preise haben in Folge des anhaltend bedeutenden Absatzes eine fernere kleine Steigerung erfahren.

Breslau, 26. August. (B.- u. H.-Ztg.) Man handelte in der letzten Geschäftswoche bedeutende Partien ungarischer Kammwollen in den 30ern, alte Russen und volhynische Rückenwäschen von 38—40 Thlr., serbische Tuchwollen Anfangs der 50er Thaler und schlesische Einschuren und Lammwollen von 66—78 Thlr. Auch von Odessaer Kunstwäschen Anfangs der 60er Thlr. sind einige starke Posten bezogen worden. Der Geschäfts-Umsatz beläuft sich auf ca. 2200 Ctr. Die Preise stellten sich durchgehends zu Gunsten der Verkäufer und dürften besonders die besseren, tadellosen Qualitäten einen ferneren, ansehnlichen Aufschlag erfahren.

Butter rc.

Berlin, 27. August. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 33—35 Thlr., Priegnitzer und Perleberger 29—33 Thlr., Pommersche und Netzbrücher 25—28 Thlr., Tilsiter und Königsberger 26—30 Thlr., Elbinger 29—31 Thlr., Schlesische 27—29 Thlr., Böhmische und Mährische 26—29 Thlr., Galizische und Polnische 24—26 Thlr., Hessische und Bayerische 27—31 Thlr., Ostfriesische 28—31 Thlr. — Pester Stadt-Schweinefett 25—26 Thlr., do. Land-Schweinefett 24—25 Thlr., russisches do. 23—24 Thlr.

Heringsbericht.

\| Leith, 26. Aug. (Ebsworth & Höppner.) Der Erfolg des diesjährigen Heringsfanges ist von verschiedenen Seiten so übertrieben groß geschildert worden, daß wir uns hiemit veranlaßt sehen, einen genauen Auszug der verschiedenen Plätze an der Küste zu geben. Der Durchschnitt bis heute beträgt: Peterhead-District ca. 47,000 Crans, Fraserburgh ca. 41,000 Crans, Wick ca. 72,000 Crans, Rosehearty ca. 7600 Crans, Sandhaven ca. 3000 Crans, Gardenstown ca. 4600 Crans, Macduff ca. 2200 Crans, Buckie-District ca. 2400 Crans, Lossiemouth ca. 3900 Crans, Hopeman ca. 1300 Crans, Burghead ca. 2300 Crans, Portmahomack ca. 3800 Crans, Helmsdale 6700 Crans, Lybster ca. 8000 Crans, Dembeach ca. 3200 Crans, Total 209,000 Crans, gegen 195,000 Crans im vorigen Jahre. Südlich von Peterhead, im Stonehaven- und Montrose-District ist der Fang gegen voriges Jahr zurück, ebenso im Firth of Forth-District, wo bis jetzt keine 2000 Tonnen in Salz gelegt worden sind. Für viele Stationen, z. B. diejenigen an Banff und Morayshire, ist dieses die letzte Woche, in anderen, wie Helmsdale, sind die Fischer in Folge des kläglichen Erfolges so enttäuscht, daß ein theilweiser Aufbruch stattgefunden hat. Wick fischt noch nächste Woche, Peterhead und Fraserburgh 14 Tage länger, aber es ist kaum anzunehmen, daß selbst im günstigsten Falle der Totalfang in dieser Saison ein großer werden kann und im Entferntesten demjenigen von 1867 gleichkommen wird. Die Preise von Heringen gingen in Wick, Fraserburg und Peterhead auf 31s 6d und 32s für Vollheringe zurück, doch sind augenblicklich keine Abgeber unter 32s an der Küste vorhanden. Ihlen wurden in kleinen Posten mit 23s—23s 6d gehandelt, sind aber jetzt nicht unter 24s zu kaufen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. Aug. 1869. Wind: ONO.

Angekommen: Hammer, Juliane Renate (SD.), Shields, Ouerdag, Bordeaux, Burntisland; beide mit Kohlen. — Cordes, Flora, Hamburg, Güter. — Kirstein, Bürgerm. Kirstein, Pillau, Ballast.

Von der Rhede eingekommen: Nielsen, Diana; Andersen, Hilda; Jacobsen, Admiral; Eversen, Amanda; Nielsen, Ellida.

Den 29. Aug. Wind: SW.

Angekommen: Perleberg, Franz, Stettin, Güter. — Wilson, Lass O'Doon, Gardenstown, Heringe.

Gesegelt: Simpson, Mary Ann, Hartlepool; Domke, Ida (SD), London; Nielsen, Victoria; Knudsen, Roever; Foergesen, Dorthea Elisab.; Amland, Alfon; Olsen, Margaretha; Berg, Hermine; alle 6 nach Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Ganz, Titania; Boerhowe, Alberdine; beide nach Hartlepool; Hansstengel, Sphinx, Rotterdam; Tesnow, Mynheer, Algier; Erichsen, Albert, Grimsby; Krause, Moewe, Newcastle; Blank, Norma, London; Leewe, Marie, Kiel; Kittner, Caroline, Bremen; sämmtlich mit Holz. — Moeller, Meta und Max, Riga; Volbeck, Activ, Carlscrona; Clagen, Thomas, Cronsarty; Reetz, Hermann, Gefle; sämmtlich mit Ballast.

Den 30. Aug. Wind: N.

Angekommen: Scheel, Lucy und Paul, Swinemünde; Gypssteine. — Soulsby, Milo (SD.), Stettin, leer. — Dam, Solid, Thisted; Lengder, Der junge Prinz, Rostock; beide mit Ballast. — Egberts, Ida Gesina, Leer, Eisen. — Rothbarth, Friedrich Wilhelm, Hartlepool; Apreck, Verein; de Groot, Martin Bensen; beide von Shields; Buining, Magdalena, Dysart; Biedenweg, Vesta, Grangemouth; sämmtlich mit Kohlen. — Wenninga, Annette, Middlesbro, Eisen und Coke.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. August 1869. — Wasserstand: + 1 Fuß.
Wind: NNW. — Wetter: recht schön.

Von Bromberg nach Wloclawek: W. Loff, L. Marcuse, Möbel. — R. Jahns, ders., do.

Von Danzig nach Wloclawek: M. Tietz, R. Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: D. Fischer, Töplitz u. Co., Schwefel und Schlemmkreide.

Von Magdeburg nach Warschau: A. Zebler, C. Liepelt, Blei und Schwefelsäure.

Von Thorn nach Warschau: F. Dreher, H. Dauben, eiserne Nägel.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
F. Reim, J. Askanas, Plock, Berlin, 1 Kahn,	18	20	Rogg.
W. Lippert, ders., do., Danzig, Steffens S., 1 do.,	30	10	Hafer.
A. Dierasch, J. Laski, do., do., Goldschmidts S., 1 do.,	23	8	Rogg.
F. Muhme, J. Fogel, do., do., dies., 1 do.,	19	—	Rübs.
A. Gutsche, D. Rosenblum, Warschau, do., W. Goldstern, 1 do.,	16	5	Rogg.
F. Strauch, ders., do., do., ders., 1 do.,	14	55	do.
L. Habermann, Ch. Goldmann, Wyszogrod, do., 1 Kahn,	15	—	do.
W. Schröder, M. Glaß, Warschau, do., 1 do.,	16	30	do.
W. Krüger, ders., do., do., 1 do.,	19	—	do.
A. Neumann, A. Glaß, do., do., 1 do., 11. 6 Roggen,	3	30	Erbsn.

E. Ehrlich, A. Rosenblatt, Luck, Danzig, 2 Traften, 1 St. h. H., 212 St. w. H., 76 Last Faßh., 3250 St. Eisenbahnschw.
B. Ausübel, D. Tannenbaum, Medyka, do., 7 do., 266 St. h. H., 1171 St. w. H., 188 Last Faßh., 8390 St. Eisenbahnschw.
F. Mielke, Baumgold u. Bril, Urodlo, do., 7 do., 1600 St. w. H., 20,911 St. Eisenbahnschw.
F. Strach, Juliusburger u. Liebrecht, Menzenin, Bromberg, 3 do., 1 Last Faßh., 12,869 St. Eisenbahnschw.
C. Klix, Behrend, Wlozyse, Thorn, 6 Kähne, 6000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	338,54	18,2	SSW., leicht und klar.
30	8	335,44	12,5	N., frisch wehend, bewölkt.
	12	346,86	12,9	N., frisch, hell und wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 14. Aug.

Berlin-Anh. E.-A.	185¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	123¼ bz
Berlin-Hamburg	161 G	Ostpreuss. Pfdbr.	71⅛ G
Berlin-Potsd.-Magd.	196¼ bz	Berliner Pfdbr.	90⅛ bz G
Berlin-Stettin	132 bz	Pommersche 3½ % do.	72¾ bz
Cöln-Mindener	122½ bz G	Posen. do. neue 4%	— —
Oberschl. Litt. A. u. C.	188 bz	Westpr. do. 3½ %	71½ B
do. Litt. B.	171½ bz	do. do. 4%	80⅛ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	64⅛ bz	do. neue 4½ %	85¼ G
Oesterr. Nat.-Anl.	58½ bz	Pomm. Rentenbr.	86⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69 B	Posensche do.	85 bz
Cert. Litt. A. 400 fl.	93¼ B	Preuss. do.	85⅜ B
Part.-Obl. 500 fl.	97 G	Pr. Bank-Anth.-S.	140 B
Freiw. Anleihe	97½ bz	Danziger Privatbank	104 G
5% Staatsanl. v. 59	101 bz	Königsberger do.	105¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	93¾-94 bz	Magdeburger do.	89 G
Staatsanl. 56	93¾-94 bz	Posener Prov.	102¼ B
Staatsanl. 53	83½ bz	Disc.-Comm.-Anth.	146⅞ bz
Staatsschuldscheine	81⅛ bz	Amerik. rückz. 1882	89 bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143 bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83¾ bz
do. do. 2 Mon.	142⅜ bz	do. do. 2 Mon.	82⅛ bz
Hamburg kurz	151¼ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Währ. 2 Mon.	56 26 G
London 3 Mon.	6 24¾ bz	Petersburg 3 W.	85 bz
Paris 2 Mon.	81 7/12 bz	Warschau 8 Tage	76⅝ bz

Altschottländer Synagoge.

An den bevorstehenden Festtagen kann der Eintritt sowohl in den **Männerraum** wie in den **Frauenchor** unserer Synagoge nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten, von denen jede nur für eine Person giltig ist, gestattet werden. Die Mitglieder unserer Gemeinde (d. h. diejenigen, welche das statutenmäßige Eintrittsgeld gezahlt haben) **werden** diese Karten in den nächsten Tagen zugeschickt erhalten. Die sonst zum Besuch unserer Synagoge Berechtigten haben sich wegen Ertheilung von Eintrittskarten bis zum 3. Sept. in den Stunden von 12 bis 3 Uhr bei Hrn. **Rosenstein**, Junkergasse No. 6, zu melden.

Die Miethe für die Sitze, sowie die etwa rückständigen Beiträge müssen unbedingt bis zum 3. September an Herrn **Rosenstein** gegen Quittung berichtet werden, da an diesem Tage über die nicht erhobenen Eintrittskarten und bezahlten Sitze anderweitig verfügt werden wird.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nach § 19 unseres Statuts Sitze in der Synagoge nur dann an Nichtmitglieder vermiethet oder **zum** Gebrauch überlassen werden dürfen, wenn der Eigenthümer eine Abgabe von 10 Thlr. für jeden Sitz an die Gemeinde-Kasse entrichtet

Die Aeltesten und Vorsteher
der Altschottländer Israeliten-Gemeinde

Gestern Abend 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie**, geb. Alsen, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Bütow, den 28. August 1869.

Strehlke,
(6088) Kreisgerichts-Director.

Am 28. d. Mts., Abends ½9 Uhr, wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut.

Alexis Stengert
(6104) und Frau.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. Alter, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Danzig, den 28. August 1869.

(6101) **Robert Opet.**

Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Königlichen Regierungs-Assessor Herrn **Fromm** hierselbst beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Marienwerder, den 26. August 1869.

C. Krause
(6089) und Frau.

Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief sanft unser am 11. d. Mts. geborenes Söhnchen.

Owidz-Mühle, den 29. August 1869.

Frost und Frau.

Prima Stuhlrohr in kleinen Bunden und ausgewogen, sowie starkes Peitschenrohr erhielt **Gustav Stoehr,**
(6105) Holzmarkt 2.

Im Verlag von **Ferdinand Enke** in Erlangen ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Danzig durch **Constantin Ziemssen, Langgasse 55,**

Gschwendner. Zur allgemeinen Münzeinheit. Die internationale Münzconferenz zu Paris im Jahre 1867. gr. 8. geh. 1 Thlr. 6 Sgr. oder 2 fl. rh.

Für Mediciner.

Averbeck, Dr. **H.** Die Addison'sche Krankheit. Eine Monographie gr. 8. geh. 1 Thlr. 6 Sgr. oder 2 fl. rh.

Dantone, J. Beiträge zur Extraction des grauen Staares. Gekrönte Preisschrift. gr. 8. geh. 16 Sgr. oder 54 kr. rh.

Jacobson, Prof. Dr. med. Zur Reform des ophthalmologischen Universitäts-Unterrichts. Zweiter Beitrag. 8. geh. 6 Sgr. oder 18 kr. rh.

Jeannel, J., Dr. med., Prof. zu Bordeaux. Die Prostitution in den großen Städten im neunzehnten Jahrhundert und die Vernichtung der venerischen Krankheiten, übersetzt von Dr. F. W. Müller. 8. geh. 1 Thlr. 22 Sgr. oder 2 fl 56 kr. rh.

Locher, Dr. Hans. Medicinisch-chirurg. Klinik. Vorlesungen über sämmtliche Fächer der praktischen Medicin. Bd. II. Klinik der Schädel-, Gehirn- u. Geisteskrankheiten. gr. 8. geh. 2 Thlr. 20 Sgr. oder 4 fl. 36 kr. rh.

Locher, Dr. med., Hans. Sankt Moritz. Eine Badefahrt. (Separatabdruck aus des Verfassers Chirurg. Klinik Bd. II.) 15 Sgr. oder 48 kr. rh.

Müller, Dr. F. W. Compendium der Geschichte, Pathologie und Therapie der venerischen Krankheiten 8. geh. 1 Thlr. 22 Sgr. oder 3 fl. rh.

Seitz, Prof. C und **Zehender,** Prof. W. Handbuch der Augenheilkunde für Aerzte und Studirende. (2. gänzlich umgestaltete Auflage). 4. (Schluß-) Liefg. gr. 8 geh. 1 Thlr. 28 Sgr. oder 3 fl. 21 kr. rh.

Seitz, Prof. C. und **Zehender,** Prof. W. Handbuch der gesammten Augenheilkunde für Aerzte und Studirende. 2. gänzlich neugestaltete Aufl. compl. 2 Bde. gr. 8. geh. 6 Thlr. 12 Sgr. oder 11 fl rh.

Vogel, Dr. Alfr., Prof. Lehrbuch der Kinderkrankheiten. 4. Aufl. gr. 8. geh. 3 Thlr. oder 5 fl. 12 kr.

Starklop & Heidemann,
Danzig,
Grosso. Cigarren-Geschäft, Détail.
Lager neuer billiger Havana-Producte
Eigene Fabrikation in Sachsen,
empfehlen sich zu geneigter Beachtung.
Provisorisches Comptoir und Lager:
Langgasse No. 71. (5755)

Die Billard-Fabrik
von **J. G. E. Bartz**
in Danzig, Pfefferstadt No. 67,

empfiehlt alle Sorten neuer **Billards** von den einfachsten mit Holzplatten, sowie mit **carrarischen Marmorplatten** und mit den von mir persönlich in Paris als die vorzüglichsten erkannten und deshalb angekauften

patentirten Spiralfeder-Banden (Mantinellbanden).

Mehrere derartige **Billards** sind bereits sowohl am hiesigen Orte, wie in den Nachbarstädten Bromberg, Stargardt, Graudenz, Elbing, Rosenberg, Marienburg, Dirschau, Mewe, Tiegenhof rc. von mir selbst aufgestellt und bemerke ich noch ergebenst, daß ich auch gerne bereit bin, alte Billards mit Spiralfederbanden zu versehen, sowie daß ich stets die billigsten Preise berechne.

(5969) **J. G. E. Bartz,** Billard-Fabrikant.

Marmor- und Schiefer-Billards,

prämiirt mit der **goldenen Medaille** in der Ausstellung zu Wittenberg, mit Stahl- und Stahlmantinell-Banden, empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik des
A. Wahsner in Breslau,
Weißgerberstr. No. 5.

Bestellungen werden von mir selbst bis zum 10. September c. in der „Gambrinushalle" des Herrn **Korb** oder in der Restauration des Herrn **Lepzin** entgegengenommen, da ich mit der Aufstellung neuer Billards daselbst beschäftigt bin. (5937)

Der Obige.



Jetzt, zum Schluß des Dominiks
sollen die noch vorräthigen zurückgesetzten
Sonnen- und Regenschirme
äußerst billig abgegeben werden.

Alex Sachs,
(6098) Matzkausche Gasse.

Durch bedeutende Zusendungen aus den besten Fabriken ist mein Lager in Beleuchtungsgegenständen jetzt vollständig assortirt und empfehle ich en gros und en détail

Lampen- und Glas-Kugeln
Lampen-Glocken und Schirme,
Petroleum-, Oel- und Gas-Cylinder rc.

besonders **hellblaue Petroleumcylinder** zur Conservirung der Augen zu sehr billigen Preisen.

Jopengasse 23. M. Warmbrunn, Jopengasse 23.
vom 1. October ab Wollwebergasse 8. (6116)

Holz- u. Lederwaaren
in reichster Auswahl
empfehlen
A. Berghold's Söhne,
Langgasse 85,
am Langgasser Thor.

Ungar. Weintrauben
erhielt und empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Ungar. Weintrauben,
trafen ein bei
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten hiesigen wie **auswärtigen** Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich außer meinem eigenen Fabrikat stets feine Berliner Oefen in jeder Qualität auf Lager halte und in diesen Tagen wieder einen neuen Transport erhalte, so daß ich einer jeden Concurrenz begegnen kann. (6107)

A. Schmidt, Töpfermeister,
Lastadie No. 22.

Feinste
Weizen-Strahlen-Stärke
à ℔ 5 Sgr., bei 5 ℔ billiger,
Feinstes
Ultramarin-Wasch-Blau
a Lth. 9 ₰,
bei Abnahme von ⅛ ℔ tritt der Pfundpreis ein, empfiehlt
Richard Lenz, Jopengasse 20,
(6115) Parfümerie- u. Seifen-Handlung.

Eau de Javelle
à Fasche 2½ und 5 Silbergroschen.
Bleich- und Fleckenwasser
zur schnellen und sichern Entfernung der Wein-, Obst-, Stock- u. Eisen-Flecken aus leinener Wäsche u. um gehörig gewaschener u. gespülter Wäsche einen blendend weißen Grund zu geben, empfiehlt die Parfümerie- und Seifen-Handlung von [6114]
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Die erwartete große Sendung von
Offizier-Gummi-Regenröcken
und für Civil:
Gummi-Reitmänteln
ist mir per Eilgut eingegangen und ist somit jetzt wiederum mein Gummirock-Lager in allen Gattungen und Größen auf das Vollständigste assortirt, das in anerkannt guter Qualität zu billigsten Preisen bestens empfehle (6103)

H. Morgenstern,
Langgasse 2.

N. S. Vorzüglich gut gearbeitete lederne Reise- u. Handkoffer (von innen mit einem Eisenkranz versehen), Reisetaschen, Reisedecken und elegante Tricot-Unterkleider, sowie feine wollene und seidene Hemden, auf dem bloßen Körper zu tragen, in größter Auswahl zu festen billigsten Preisen.

Saat-Raps
von vorzüglich schöner Qualität ist zu haben im **Olivenbaum-Speicher** an der Krahnthorfähre.
(5837) **F. Boehm & Co.**

Amerikanische Coupons,
welche am **1. November c.** fällig werden, kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

An Ordre

sind verladen per Schiff „Johanna Juhl", Capt. Schilder, durch Borries Craig & Co. in New-Castle

7550 Stück Bullhead Bricks,

ferner in demselben Schiff durch Wm. J. Taylor & Co. in New-Castle

F. v. M. 7000 Stück Firebricks.

Das Schiff liegt löschfertig am Seepackhof und werden die unbekannten Herren Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
(6124) **Hermann Behrent.**

Mit dem Schiffe „Emmeline", Capt. H. Böge aus Luboe, ist heute die bestellte Sendung
Probsteier Saat-Roggen
hier eingetroffen. (6125)
A. Helm, Heiligegeistgasse No. 25.

Wein- und Rum-Auction.

Dienstag, den 7. September c.,
Vormittags 10 Uhr,
wird der unterzeichnete Mäkler
im Speicher **„Vergoldete Hand",**
Hopfengasse No. 85,
von der Kuhbrücke rechts nach dem Bahnhofe zu, gegen baare Bezahlung versteigern:

Ca. 500 Flaschen feinen Rothwein in verschiedenen Marken, eine Parthie **feine Rheinweine,** alten **Sherry,** alten **Portwein, Burgunder, Champagner** in ganzen und halben Flaschen und circa **150 Flaschen alten Jamaica-Rum.**

(6109) **Katsch.**

Frischen Portland-Cement aus der Pomm. Portland-Cement-Fabrik zu Lebbin empfing so eben und offerirt (6108)
Hermann Schulz,
Comtoir: Vorstädt. Graben No. 44.

Echter Probsteier
Saat-Roggen
in Original-Säcken angekommen. Den bestellten ersuche in Empfang zu nehmen. Fernere Aufträge nehme darauf noch entgegen.
Ernst G. Martini,
(6079) Hundegasse No. 110.

Frisch gebrannter Kalk (5670)
ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Zur Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern jeder Art, zur Führung deutscher, englischer und französischer Correspondenz, sowie zum **gründlichen Unterricht im doppelten und einfachen Buchhalten** und allem kaufmännischen Wissen empfiehlt sich ergebenst **F. G. Kliewer,** Brodbänkengasse No. 23, 2. Etage. (6099)

Gründlicher **Clavier- und Violin-**Unterricht wird billig ertheilt. Anmeldungen **3. Damm No. 13** erbeten. (6026)

Eine Wassermahlmühle
wird von einem praktischen Mühlenmeister zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen unter A. Z. in der Expedition d. Ztg.

Eine elegant möblirte Stube nebst heller Nebenstube, auf Verlangen auch Pferdegelaß, ist zum ersten October cr. Langgarten No. 69 zu vermiethen. (6097)

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Täglich **eine große Vorstellung,** Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Brockmann,** Director.

Hallmann's Restauration,
Breitgasse No. 39.
Heute Montag, d. 30. c., Abends: **Grosse Soirée musicale amusante.**

Seebad Westerplatte.
Dienstag **Concert** des Musikdirectors Hrn. **Fr. Laade** aus Dresden. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. Dutzendbillets 15 Sgr.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 31. August:
Große
Extra-Vorstellung u. Concert.

Abschieds-Benefiz und letztes Auftreten der Solotänzerin Frl. Borchers und des Balletmeisters Hrn. Röder, sowie vierte Gastvorstellung des Kunstmalers Herrn Claus Stehn aus Hamburg mit seinen Nebel- und Wandel-Bildern.

Zur Darstellung gelangen heute: 1) Die Baudenkmäler Europas, die schönsten Gegenden der Erde aus allen Zonen, durch bewegliche Figuren, Verwandlungen und Scenerien belebt. 2) Eine Gallerie plastischer Meisterwerke der Bildhauerkunst, Glasphotographien nach Originalen älterer und neuerer Zeit. 3) Die drolligsten Scenen aus dem Leben der Karrikaturenwelt. 4) Die brillantesten chinesischen Farbenspiele oder Chromatropen.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich.
Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.